

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 4 (1928)

Artikel: Jung Frühling ; Die Waisenkinder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-700316>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



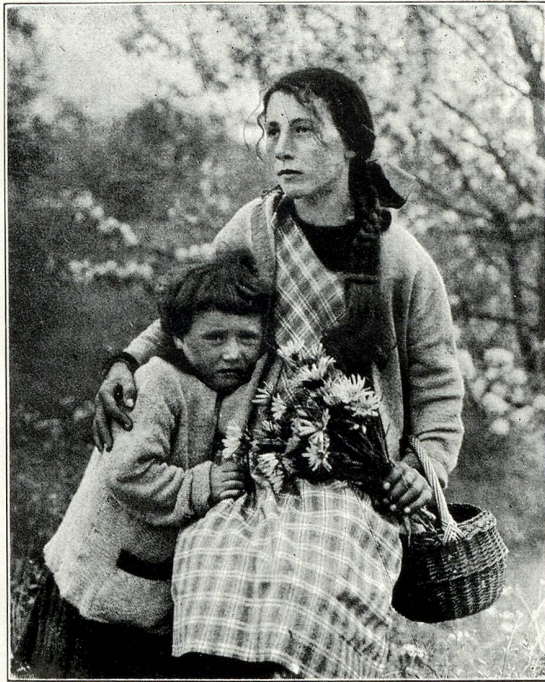
Jung Frühling

Unter blühenden Bäumen
Im knospenden Flain,
Zieht ohne zu säumen
Der Jungfrühling ein.

Voller Hoffnung im Herzen
und sprudelndem Glück.
Kennt nicht die Schmerzen,
Auch nicht der Welt Tück.

Doch scheidet die Sonnen,
Es naht der Herbst.
Das Glück ist entronnen,
Es bleibt nur der Schmerz.

E. Riaben



Die Waisenkinder

Das Mütterlein gestorben,
Der Vater stumm im Grab.
Das Leben hat verdorben,
Was uns die Hoffnung gab.

Man hat sie weggetragen
Hinaus zur ew'gen Ruh.
Entrückt von allen Plagen
Dem stillen Frieden zu.

Doch sind wir nicht verlassen.
Gott schützt uns fort und fort.
Auf ihn wir uns verlassen,
Er ist uns sicherer Hort.

Wenn Heimwehwunden schmerzen
Und heiß die Zähne rinnt,
Wir innig uns dann Herzen -
Ein sonn'ger Tag beginnt.

Will auch das Herz nicht tragen
Das große herbe Leid,
Wir unsern Herrgott fragen -
Stets heilt er alle beid'.

Dann pilgern wir zum Grabe
Mit Blumen, selbstgeplückt,
Die einz'ge unsere Habe,
Die uns noch reich beglückt.

E. Rieben